

Rechter französischer, rother Gebirgswein 80 und 90 Pfg. incl. Flasche zu haben **Saalgasse 34.** 1821

Bienenhonig in feinsten Waare per Pfund 63 Pf. bei 1899 **Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.**

Damen finden freundliche Aufnahme bei Hebamme **Leilich,** Häringsbrunnengasse 7 in **Mainz.** 1856

Zur Beachtung. Alte und neue **Wolle** wird zum **Schlumpen** angenommen **Stein-**gasse 13. Auch werden daselbst **Deden** und **Röde** **gesteppt.** 11815
50 **Speiseimer** zu verkaufen **Mühlgasse 13.** 658

Fahnen zum Verkauf und zum Vermietten zu haben bei 1631 **Fr. Berger, Mauergasse 21.**

Ein **Hühnerhund,** guter Vorsteherhund, englische Race, ist zu verkaufen bei Frau **Oberförster Braun,** Bleichstraße 25. 1772

Möbel, Betten, Spiegel, Bilder aller Art billig zu verkaufen 13 **Kirchgasse 13.** 1878

Ein **Ranape** billig zu verk. gr. **Burgstr. 12** im **Sattlerladen.**

Gute Ziegenmilch, einige Schoppen, täglich zu haben **Geisbergstr. 21.** 1851

Ein **Plattofen** zu kaufen gesucht **Taunusstraße 47.** 1841

Ein einthür. **Kleiderschrank** zu verk. **Saalgasse 10.** 1852

Ein **Harzer, zuberlässiger Hoshund** zu verk. **Näh. Exped.** 1881

Ein **Haus** mit großem Garten, auch zur Gärtnerei geeignet, ist auf mehrere Jahre billig zu vermieten. **Näh. Exped.** 1883

Drei Pferde und 2 **Wagen** sind zu verk. **Näh. Exped.** 1886

Zwei gute Acker, zum Besäen geeignet, zu verpachten. **Näh. bei Carl Müller Wwe., Marktstraße 28.** 1802

Verschiedene Bücher der **Sexta** und **Quinta** des **Gelehrten-Syn-**nassiums zu verkaufen **Goldgasse 4, 2. Stod.** 1654

Ein nicht zu großer, gebrauchter **Eisschrank** gesucht. Näheres bei **E. Cahn, Schulgasse 9.** 1861

Jeden Morgen u. Abend frische Milch zu haben **Helenenstr. 20.**

Wagen zu haben **Mauergasse 13, 1 St.** 1907

Eine junge Dame wünscht kleinen Kindern **Klavierstunden** zu geben. Näheres **Leberberg 6.** 249

Der lieben Frau **M. . .**, **Feldstraße,** die herzgl. Glückwünsche.

! Grad aus !

Dem Herrn **J. . . . f F. . . . t,** **Platterstraße 11,** gratuliert zu seinem heutigen Geburtstage recht herzlich

Die ganze Gesellschaft.

Der Sonntag naht, wo Du die lang ersehnte,
Geliebte Braut willst führen endlich heim,
Und dann als Frau an Deinem treuen Busen
Fest halten willst, auf ewig nennen Dein.
O möge Dir der Tag vom Himmel oben
Gesegnet sein auf heut' und immerdar.
Fahre so fort, wie Du's bisher gewesen,
Grad aus, dann geht's auf allen, allen Wegen. 1795

Ein dreimal donnerndes Hoch von der **Stadt Wiesbaden** auf den neuen Todtenhof unserem Freunde **Georg Sch. . .** zu seinem 38. Wiegenfeste.

Das Planiren ist Deine Freud',
Dum stellst Du ihn in Zufriedenheit,
Doch machst Du das nit ganz alla,
Es helfen außer dene Annern noch die **Maister dra.**
Jetzt planir' mer ach bei uns nit schlecht
Und mach' die **A.** bei Zeit zurecht,
Denn sie hat bei uns ihr Vergnügge,
Was Alles doch thut überwiege.

1828 Die Gesellschaft zur **Stadt Wiesbaden,** **Platterstraße 1.**

Im „**goldenen Roß**“ in **Wiesbaden** stehen noch fünf Glas Bier, welche 4 Herren von **Sonnenberg** zu trinken haben.
A. W. & A. T., zwei, die dabei waren. 1895

Herzliche Gratulation

unserem Freund **Ph. Ernst** zu seinem heutigen Geburtstage. Ein millionendonnerndes Hoch soll fahren vom **Geisberg** in die **Häfnergasse** von seinen Freunden und Kollegen

S. P. A. A. B. S. 1874

Naachträglich. Die herzlichsten Glückwünsche der Frau **W.,** **Bleichstraße 33,** zu ihrem gestrigen 28. Geburtstage. 1795

Verlaufen ein schwarzbrauner Dachshund. Abzu- geben gegen gute Belohnung in **Rambach 105.** 1875

Eine perfekte **Büchlerin** wird auf gleich gesucht **Wellritzstr. 42.** 1870

Eine in der **Weißwaaren-Branch** durchaus verbrauch **Zuschneiderin,** welche im Schriftlichen nicht unbewandert ist und in einem der größten Engros-Geschäfte **Frankfurts a. M.** thätig war, sucht Engagement. Gef. Offerten unter **W. L. 22** bei der Expedition d. Bl. erbeten. 1820

Ein **Leinwandmädchen** gesucht **Goldgasse 21** im ersten **Baden.** 1872

Bleichstraße 15a wird Jemand zum **Bedrugen** gesucht. 1867

Ein **Mädchen**, im **Kleidermachen** gut geküßt, wünscht noch einige Kunden anzunehmen. **Näh. Frankenstraße 5, Hinterhaus,** 2. Stiegen hoch rechts. 1896

Eine **Näherin** sucht noch Beschäftigung im **Weißzeugnähen** und **Ausbessern.** Näheres **Schwalbacherstr. 22, Hth. 2. St. links.** 1844

Eine reinliche **Person** wird zu einem kleinen **Kinde** gesucht von **Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.** Näheres **Friedrichstraße Nr. 2, Parterre.** 1891

Hirschgraben 16 wird eine **Waschfrau** gesucht. 1866

Eine Frau sucht **Monatstelle.** **Näh. Friedrichstr. 8, Seitenb.** 1865

Gewandte Verkäuferin

mit Sprachkenntnissen, womöglich in der **Tapissierie-Branch** erfahren, gesucht. **Näh. Exped.** 1824

Ein gelesenes **Mädchen**, welches selbstständig kochen kann, sucht Anfangs **Mai** in einer kleinen Familie **Stelle.** Näheres in der Expedition d. Bl. 1829

Ein reinliches **Mädchen** für **Küchen- und Hausarbeit** wird auf 1. **Mai** gesucht. **Näh. Ellenbogengasse 6, eine Stiege hoch.** 1834

Ein ordentliches **Mädchen** vom **Land** wird gesucht. Näheres **Helenenstraße 14, Hinterhaus.** 1815

Ein anständiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht eine **Stelle** als **Haus- oder Zimmermädchen.** Näheres **Webergasse 43, zwei Stiegen hoch.** 1817

Ein **Mädchen** gelesenen Alters, welches **Kleider** machen und **frisiren** kann, sowie gut **englisch** spricht, sucht eine passende **Stelle.** Näheres in der Expedition d. Bl. 1818

Ein **Mädchen**, das gut kochen kann, sucht eine **Stelle** bei einer feinen **Herrschaft.** Näheres **Michelsberg 3, Hinterhaus.** 1882

Ein junges, williges **Mädchen** gesucht **Schwalbacherstraße 19, 1. Stod** rechts. 1880

Ein **Hausmädchen** wird gesucht **Langgasse 31.** 1877

Ein **Mädchen**, welches mit einer **Herrschaft** auf **Reisen** war und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine gute **Stelle** als **Zimmermädchen**, am liebsten bei einer einzelnen **Herrschaft.** Näheres bei **Peter Bauer, Saalgasse 24, Hth.** 1845

Gesucht werden ein **Badenmädchen**, **bürgerliche Köchin-**nen, sowie **Haus- und Kinder**mädchen. Es

wünschen **Stelle** eine **Restaurationsköchin**, ein feineres **Zimmermädchen** und eine **Donne** durch das **Stellen-Bureau** von **F. Winter-**meyer, **Häfnergasse 15.** 1892

Ein **Mädchen** sucht **Stelle** als **Küchen- oder Kinder**mädchen. **Näh. Castellstraße 8, 3 Stiegen hoch.** 1827

Für ein junges **Mädchen**, welches das **Nähen** erlernt hat, wird eine passende und dauernde **Stelle** gesucht. Näheres **Friedrichstraße 8** im **Seitenbau, 1 Treppe hoch.** 1885

Ein **Diensmädchen** gesucht **Näbersstraße 25, 1 St. h.** 1893

Ein junges **Mädchen** wird für leichte **Hausarbeit** gesucht. **Näh. Herrnmühlgasse 3, Vorderhaus, 2. Stod.** 1847

Ein reinliches **Mädchen** wird gegen guten **Lohn** für **Hausarbeit** gesucht **Kirchgasse 12.** 1870

Ein junges Mädchen vom Lande sucht eine gute Stelle. Näh. Heleneustraße 4, Hinterhaus, eine Stiege hoch links. 1868
Dienstpersonal jeder Branche findet jederzeit gute Stellen durch Frau Stern, Mauerstraße 13, 1 St. 1907
Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näheres Schwalbacherstraße 23, Hinterhaus, 3 Stiegen hoch. 1850

Ein anständiges Mädchen sucht wegen Abreise der Herrschaft auf Mitte Mai oder Anfangs Juni anderweit Stelle, am liebsten als Mädchen allein oder auch als Hausmädchen. Näheres Adelsbaidstraße 30. 1810

Eine gezeigte Person, welche schon 6 Jahre in ihrer jetzigen Stelle als Haushälterin fungierte, sucht ähnliche Stelle; ferner suchen Stellen: 1 Buffetmädchen, 2 gut empfohlene Bonnen, Herrschafts-Köchinnen, 1 Restaurations-Köchin, bürgerliche Köchin und Hotel-Zimmermädchen. Gesucht werden: 1 tüchtiges Spülmädchen und 1 Putzmädchen in ein Hotel. Näheres durch Frau Birk, Bahnhofstraße 10 a. 29

Schenkammen, ärztlich geprüfte, weiß jederzeit nach Hebamme **Hafner** in Mainz, Steingasse 22. 1811

Ein junges Mädchen, in allen weiblichen Handarbeiten erfahren, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau. Näheres zu erfragen im Schuhladen Taunusstraße 7. 1807

Zur Führung des Haushaltes, sowie zur Beihilfe im Laden wird eine tüchtige Person gesucht. Näheres unter D. F. 5593 durch die **Annoncen-Expedition** von **D. Frenz** in Mainz. 13

Ein gebildetes Fräulein gezeigten Alters sucht Stellung bei einer älteren Dame oder Herrn; auch würde dasselbe eine Stelle zur Stütze der Hausfrau annehmen. Eintritt kann sogleich erfolgen. Näheres Langgasse 4, eine Stiege hoch. 1808

Ein tüchtiges **Rüchennädchen** wird in eine feinere Restauration als **Vicelöchin** gegen hohen Lohn gesucht durch **Ritter, Webergasse 13**. 1904

Eine gebildete Dame gezeigten Alters sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Gesellschafterin bei einer älteren Dame oder zur Führung des Haushaltes bei einem älteren Herrn. Gef. Offerten unter der Chiffre M. K. 20 besorgt die Expedition dieses Blattes. 1809

Ein sehr tüchtiges **Hausmädchen**, auch im Kochen bewandert, sowie ein gezeigtes **Kinder mädchen** suchen zum sofortigen Eintritt Stellen durch **Ritter, Webergasse 13**. 1904

Ein junger, kräftiger Mann, unverheirathet, sucht Stelle bei einem Fuhrwerk, am liebsten bei einem Kollwagen-Fuhrwerk. Näheres Webergasse 54, 1 Stiege hoch links. 1826

Schneidergehilfen finden dauernde Beschäftigung Bleichstr. 9. 1737
Ein wohlgezogener Junge kann unter angenehmen Bedingungen in die Lehre treten in der Gärtnerei von **Georg Klein**, Adolphsallee. 1822

Ein Junge kann bei besonderen Anlagen für nachstehendes Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Gottfr. Goldbeck**, 1890

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Ein Junge von braven Eltern kann das **Tapezier-Geschäft** gründlich erlernen. **S. Wendel**, Heleneustraße 4. 1871

Ein vieljährig erfahrener **Badediener** und **Krankenwärter** wünscht Stelle. Näh. Expedition. 1846

Ein ordentlicher Hausbursche wird gesucht **Nichelsberg 26**. 1849

Stelle gesucht

für einen jungen Mann, welcher in Comptoir-Arbeiten bewandert ist, im Comptoir eines Fabrik- oder Engros-Geschäftes. Näheres in der Expedition d. Bl. 1813

Ein Tagelöhner wird gesucht **Heleneustraße 20**. 1805

Ein Hausbursche wird gesucht **Taunusstraße 9**. 1838

In einem hiesigen Barkhaufe ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Näheres Expedition. 1831

Ein Bauschreiner sucht Beschäftigung. Näh. **Hellmundstraße 5a**. 1832

Ein gut empfohlener Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Oberkellner oder Zimmerkellner, sowie ein gewandter Diener und ein zweiter Hotelhausbursche suchen Stellen durch Frau **Birk**, Bahnhofstraße 10a. 29

Gelder auf Hypotheken, Wechsel und Steigschillinge besorgt unter strengster Discretion **J. Stern**, Mauerstraße 13, 1 St. 1907

Gesucht

wird auf Mitte Juni oder auch später eine Wohnung, bestehend aus 6—7 Zimmern nebst Zubehör. Gartenbenutzung wäre sehr erwünscht. Besteigende Offerten mit Preisangabe, sowie genauer Beschreibung der Lage und der Wohnung selbst bittet man unter Chiffre R. Z. III in der Expedition d. Bl. abzugeben. 699

Steichstraße 25, 3. St., in ein gut möbl. Zimmer zu verm. 1772
Dogheimerstraße 27a ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche zu vermieten. 1862

Dogheimerstraße 29a ist eine elegante Wohnung, 2 Stiegen hoch, von 6 bis 7 Zimmern u. auf 1. Juli zu vermieten. 1848
Faulbrunnenstraße 5, 2 Stiegen hoch, ist ein möbliertes Zimmer mit Kost an eine oder zwei Personen zu vermieten. 1839

Rheinstraße 38 sind im 3. Stod zwei unmöblierte Zimmer und eine fein möblierte Mansarde auf gleich zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 1800

Röderstraße 16, 2 Stiegen hoch, ist ein möbliertes Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten. 1799

Schulgasse 9 ein freundl. möbl. Mansardzimmer zu verm. 1823

Kleine Schwalbacherstraße 9 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres Parterre rechts. 1840

Ein leeres Zimmer zu vermieten **Schwalbacherstraße 29, Hinterhaus, 2. Stod**. 1873

Vom 1. Mai d. J. ab ist in **Eltbille** mit prachtvollster Aussicht auf den Rhein ein komfortabel eingerichteter Eterlsalon mit einer oder zwei Kammern für den Sommer zu vermieten. Offerten unter C. 99 postlagernd **Eltbille** erbeten. 1794

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis **Feldstraße 1**. 1887

Arbeiter finden Kost u. Logis **Römerberg 17a, R. im Laden**. 1853

Heleneustraße 15, Bdh. 3. St., finden Arbeiter Kost und Logis. 1848

Arbeiter erh. Kost mit oder ohne Kost **Ellenbogeng. 6, Kleidergesch.**

Zwei Herren erh. Kost und Logis **Wellrichstraße 30, 2. Etage**. 1792

Adlerstraße 48, Döchl., erhält ein Arbeiter Kost und Logis. 1833

Zwei reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis **Faulbrunnenstraße 9 im Hinterhaus**. 1836

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht von dem am 17. April Abends 8 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von beinahe 79 Jahren erfolgten Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Katharine Knecht,
geb. **Weber.**

Die Beerdigung findet heute Donnerstag Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, **Römerberg 32**, aus statt.

1837 Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Denen, welche unsere gute, unversehrte Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter, **K. Philippine Seibert, geb. Tönges**, zur letzten Ruhestätte geleiteten, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

1855 Die trauernden Hinterbliebenen.

Wichtig für Damen.

Nicht nur auf kurze Zeit, sondern das ganze Jahr verkaufe und arbeite unter Garantie und genau zu den selben Preisen, wie von meiner Concurrenz offerirt.

1894 Mich. Körper, Friseur, Schützenhofstraße 1.

4 Dbd. Kinderwagen 4 Dbd.

sind zum Einkaufspreis wegen Aufgabe dieses Artikels zu verkaufen
1814 bei Kornmacher Hofmann, Michelsberg 18.

1^a Tapezirerstärke 1^a

per Pfund 25 Pf. empfiehlt
1898

Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.

Bogelbader & Bogeltröge

empfehlen

1901 E. Schulz, Ecke der Friedrichstraße u. Neugasse.

Bei anhaltender Krankheit eine Zuflucht.

Herrn Joh. Hoff, Fabrikant des Hoff'schen Malz-Extraktes und der Malz-Chocolade in Berlin. — In meiner langen Krankheit haben mir die ersten zwölf Flaschen Ihres mir ärztlich anempfohlenen Malzextraktes sehr gut gethan, bitte daher um weitere Sendung. S. Metzel, Schillingstraße 33 in Berlin, 9. März 1876. — Ihr Malzextrakt und Ihre Malzbombons dienen mir zur Stärkung meiner durch Husten verlorenen Kräfte. Marks, Inspektor in Drebkau, 9. März 1876.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg, Kgl. Hoflieferant, Schillerplatz 2, und H. Wenz, Conditor, Spiegelgasse 4.

129

Guten Mittagstisch zu 45 Pfg. und höher in und außer dem Hause bei Wilh. Dörner, Feldstraße 1.

1888

Erste Qualität Schwarzbrot 57 Pf., Kornbrot, rund und lang, per 4 Pfund 50 Pf. bei
1879 Fischer, Bäckermeister, Taunusstraße 31.

Sente Donnerstag den 20. April
frisch gebrannten Ziegler-Kalk bei
1495 Fr. Bücher in Birstadt.

Ruhrkohlen, sehr stückreich,

frisch aus den Bezügen, zu den billigsten Preisen, sowie Tannenholz und Wellen zum Anzünden empfiehlt
1863 P. Blum, Metzgergasse 25, jetzt Grabenstraße 24.

Beste Ziegelkohlen von der Vereinigungs-Gesellschaft zu Rohlseid empfiehlt billigt der Agent
1793 O. Wenzel, Bleichstraße 6.

Weihnähereien aller Art werden angenommen, ganze Ausstattungen, Hemden nach Maß, Maschinen-Stieppereien, Reparaturen in eleganter Ausführung zu den billigsten Preisen in und außer dem Hause. Näh. Oranienstraße 8.

1835

Ein Landhaus, neu, sofort billig zu verkaufen, sowie zwei Häuser in der Adelheidstraße, rentabel. Näheres durch Friedr. Bellstein, Louisenstraße 23.

1858

Namen, Monogramme etc. werden schön und billig gefertigt Waltramstraße 37, Bel-Etage links; auch sind daselbst Schulbücher der höheren Mädchenschule billig abzugeben.

1884



Abreise halber ein kleines Landhaus mit 1/2 Anzählung billig zu verkaufen. Käufer werden gebeten, ihre Adressen unter H. G. No. 6 bei der Exped. abzug.

100 Bohnenstangen zu verl. Römerberg 26, Hinterh. 1854

Um mehrfach an uns ergangenen Anfragen zu genügen und somit einer Begrüßung dieser Retterung gewiß, offeriren wir von jetzt ab einige unserer Flaschenbiere außer in den hiesigen gebräuchlichen Champagnerflaschen auch in kleineren weißen Flaschen nach Wiener Muster. Wir empfehlen die Biere auch in dieser Fassung einer geneigten Abnahme und bemerken, daß wir berechnen:

pro 20 Flaschen des Wiener Lagerbieres Mt. 3.
pro 15 Flaschen des Pilsener Bieres Mt. 3.
pro 15 Flaschen des Erlanger Bieres Mt. 3.

Wiederverkäufer belieben sich an uns zu wenden.

Bierbrauerei & Eiswerk

11547

in Wiesbaden.

Circus-Theater Corthy,

Wiesbaden, vis-à-vis „Hotel Victoria“.

Donnerstag den 20. April c. Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung. Zum ersten Male: Nischenbrödel. Großes Zauber- märchen, in Pantomime gesetzt; arrangirt von Director Corthy, ausgeführt von über 100 Kindern im Alter von 3—7 Jahren, alle in Rocco-Gostüm. Nach dem 1. Akt verwandelt sich die ganze Mandge innerhalb 5 Minuten in einen glänzenden stürzlichen Ballsaal; das darin stattfindende Fest besuchen Monarchen und viele hohe berühmte Persönlichkeiten. Im 2. Akt: Große Quadrille, ausgeführt von 16 Kindern. Zum Schluß des 3. Aktes: Große Brautfahrt mit sämmtlichen Miniatur-Gala-Equipagen und Schluß- Tableau bei bengalischer Beleuchtung. Die Costüme, Decorationen, Requisiten, Equipagen und Geschirre, sämmtlich neu und hochelegant, sind eigens zu dieser Pantomime nach Angabe des Regisseurs, Herrn Althoff, angefertigt. Die Decorationen sind gemalt von Maler E. Meyer vom Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater in Mannheim. — Vorher: Große Production in der höheren Reck- kunst, Pferdebesessur und Gymnastik. Näheres bejagen die Zeit- und Programme. — Freitag den 21. April c.: Vorstellung. Nur noch einige Vorstellungen.

Althoff, Regisseur.

P. Corthy, Director.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter hält sich in allen Reparaturen von Maurer- arbeiten bestens empfohlen.

1830

Ph. Kress, Platterstraße 1.

Privatentbindungs-Anstalt in Mainz.

Damen finden jederzeit unter strengster Discretion freundliche Auf- nahme bei Louise Hafner, Steingasse 22, Mainz.

1813

Gartenmöbel

in großer Auswahl und zu billigen Preisen bei
1803

A. Willms, Hoflieferant, Marktstraße 9.

In Glycerin-Seife per Pfd. 1 Mt. 20 Pfg.,
do. Mandelseife per Pfd. 1 Mt.
empfehlen H. Knolle, Friseur, Langgasse 6.

1803

Prima Portland-Cement,

schwarzen Kalk

(Binger, sog. Cement-Kalk in Säcken),

schwarzen Stüd-Kalk

(Binger — loco Bahnhof hier)

empfehlen zu den billigsten Preisen die Bau-Materialien- Niederlage von
1265

Ludwig Usinger, Elisabethenstraße 8.

Ein Küchenschrank mit Aufsatz, Tische und Stühle, Küchen- geschirr, Waschkütte, Krautkänder, Rörbe etc. zu verkaufen. Nach- mittags 3 Uhr Wellrichstraße 19, Frontbühne.

1803

Eine kupferne Waage, ein Petroleum-Herdchen mit 2 Röh- rern und 5 Löthsen zu verkaufen. Näheres Expedition.

1803

Metzgergasse 37 im Hinterhaus wird Wäsche zum Waschen genommen, schön und billig besorgt.

1803

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unterm Heutigen an hiesigem Plage **Langgasse 8d** ein

Bank-, Commissions- & Wechsel-Geschäft

errichtet habe.

Durch streng reelle Bedienung der mich mit ihren Aufträgen Beehrenden werde ich das mir zu schenkende Vertrauen rechtfertigen und empfehle mich mit der Bitte um geneigtes Wohlwollen.

Wiesbaden, den 20. April 1876.

Hochachtungsvoll

Bernhard Liebmann.

1860

Weissen Kleider-Mull

für **Confirmandenkleider**, von 75 Pfg. per Meter an bis zu den feinsten Qualitäten, in waschächter, solider Waare, **weiße Stidereien** von 35 Pf. an per Meter, **Spizentischentücher** in großer Auswahl, **weiße Spizen** zum Besetzen in allen Arten **höchst billig** empfehlen

J. Hirsch Söhne, Modewaaren-Geschäft,

5 Webergasse 5.

1869

Buchbinderei,

Lager

in Strick- und Häkelwolle, Unterjäckchen, Hosen und Beinlängen,

wollenen und baumwollenen Strümpfen und Socken in allen Farben und Grössen,

Shirting und Futtergaze, Besatz-Litzen und Knöpfe u. s. w.,

Portefeuille-, Schreibmaterialien- & Cigarren-Handlung

von

MORITZ MOLLIER,

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 12.

Grosse Auswahl in **leinenen Kragen** und **Manschetten** für Damen und Herren, **Cravatten** und **Slipse**, **Schleier**, **Tülle**, **seidenes Band** in Taft und Rips, **Corsetten** in allen Grössen, **Herren- und Damen-Handschuhe**, **Parfümerien** und **Kämme**, sowie **Alabaster-, Holz- und Leder-Nippsachen** zu den billigsten Preisen.

1825

Schulbücher.

Sämmtliche in den hiesigen Lehranstalten eingeführten

Schulbücher, gut gebunden, vorrätig in der

Hof-Buchhandlung von Edmund Rodrian,

Langgasse 27.

7

Geflügelzucht-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche gesonnen sind, Bruteier abzugeben, werden ersucht, dieselbe Mittheilung mit Bezeichnung des Preises und der Racen innerhalb 8 Tage an den Secretär des Vereins, Herrn Carl Schmidt, Emserstrasse 29c, zu machen.

Wiesbaden, den 18. April 1876.

183

Der Vorstand.

Alle Sorten Oelfarben & Fussbodenlacke,

zum Anstrich fertig, empfiehlt

1900

Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.

Ein **Kinderstuhlwagen** zu verkaufen Stiftstr. 12, 2 Tr. 1798

Langgasse 37. | vis-à-vis dem Adler. | Langgasse 37.

Avis für Damen!

Um allen marktchreierischen Anpreisungen zu begegnen, verkaufe von heute an meine selbstverfertigten, nur aus ächtem Haar bestehenden **Haarzöpfe** zu folgenden Preisen:

1 Diadem-Haarzopf, 50 Cm. lang, in allen Farben Mt. 2,50.

1 Haarzopf, 65 Cm. lang, in allen Farben . . . 5,50.

1 do. 80 " " " " " " 7,50.

Zöpfe bis 100 " " " " " " von " 9 an.

Loden-Chignons 7 "

Zöpfe von ausgelämmten Haaren werden elegant angefertigt

zu Mt. 1,20. — Obige Preise beziehen sich nicht auf

einen **zeitweisen Ausverkauf**, sondern werden das

ganze Jahr hindurch beibehalten.

Friseur bei Einkauf eines Zopfes **gratis.**

1716

Langgasse 37. | **H. Bading, Friseur.** | Langgasse 37.

Drei neue **Fenster** billig zu verkaufen Michaelsberg 3. 1661

Schwalbacherstrasse 19 ist eine Grube **Dung** zu verl. 882

Ein gutes **Pianino** für 200 fl. zu verl. Näh. Exped. 1816

Zur „Rheinlust“ in Biebrich a. Rh.

Unterzeichnete bringen ihre neu eröffnete

Restoration und Gartenwirthschaft
nebst gutem Wein und Glas-Bier in empfehlende Erinnerung.
1543 Achtungsvoll **Hiller & Thuring.**

Hiermit beehre ich mich mitzutheilen, daß ich außer den bisher vorrätigen **feinen englischen Teppichen** nun auch großes Lager in **deutschen billigen Teppichen & Treppenläufer** jeder Art und Farbe in großer, doppelter Breite habe und empfehle dieselben zur gefälligen Ansicht.

Gustav Schupp,

12452 Hoffmann's Privathotel, Taunusstraße 39.

Filiale von J. C. Besthorn in Frankfurt a. M.

Das Möbel-Lager

11796

von **Louis Berghof, Tapezирer,**

Friedrichstraße 28 (eine Stiege hoch),

empfehl^t **Volker- und Kastenmöbel, fertige Betten, Spiegel** u. unter Garantie.

Stets vorrätig: **Plüsch-Garnituren** zu billigen Preisen.

Salz-Niederlage

en gros.

Kochsalz & Viehsalz

(in Säcken à 50 und 100 Kilo),

Tafelsalz

empfehl^t **Adolph Schramm,**
4558 **Rheinstraße 7.**

Eine Parthie **Duisburger Tabak** per Pfd. 63 Pf., **Holländer A B** per Pfd. 73 Pf. abzugeben **Walramstraße 25,**
1 Stiege hoch. 1361

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

18. April.

Geboren: Am 9. April, dem Schuhmacher **Martin Stüber** e. Z. — Am 15. April, dem Obsthändler **Salihazar Barkelhan** e. S. — Am 8. April, dem Tagelöhner **Philipp Carl Gustav Seibert** e. S. — Am 15. April, dem Trainer **Friedrich Hecht** e. Z. — Am 17. April, dem Lüncher **Christian Weber** e. Z. — Am 17. April, dem Spengler **August Noos** e. S. — Am 16. April, dem Oberkellner **Carl Dör** e. S. — Am 14. April, dem Buchdrucker **Christian Cron** e. S., **R. Theodor Wolff**. — Am 14. April, dem Eisenstecher **Carl Scherer** e. S. — Am 17. April, dem Schlossergehilfen **Heinrich Horn** e. S., **R. Heinrich Wilhelm**. — Am 17. April, dem Feldgerichtschöffen **Heinrich Weil** e. Z.

Aufgeboren: Der Kaufmann **Johann Friedrich Adolf Malm** von Derlinghausen im Fürstenthum Lippe-Deimold, wohnh. zu Bremen, und **Melanie Johanna Eliza Hoffmann** von Homburg v. d. H., wohnh. dahier. — Der pract. Arzt **Dr. Ernst Sahmann** von hier, wohnh. zu Erlangen, und **Marie Elisabeth Greisbauer** von Nürnberg, wohnh. daselbst. — Der Restaurateur **Gustav Adolf Schiebener** von Niederbreichen, A. Limburg, wohnh. dahier, und **Marie Apollonia Bus** von Ansbach im Königreich Bayern, wohnh. dahier.

Verheirathet: Am 15. April, der Tagelöhner **Carl Gottlieb Klein** von Gombitten bei Preußisch-Eylau, wohnh. dahier, und **Elisabeth Dorothea Welbert** von Hirschbie, A. St. Goarshausen, bisher dahier wohnh. — Am 15. April, der Landwirth **Philipp Jacob Christmann** von hier und **Louise Catharine Henriette Christiane Koch** von Erbenheim, bisher daselbst wohnh. —

Am 18. April, der Küfer und Bierbrauer **Wilhelm Theodor Koch** von Eberbach im Großherz. Baden, wohnh. daselbst, und **Caroline Auguste Preußner** von hier, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 15. April, **Carl, S. des Kaufmanns Conrad Willenbücher**, alt 6 M. 4 Z. — Am 15. April, **Anna, geb. Scheiber**, Ehefrau des Königl. Receptur-Secretärs **Wilhelm Jousseume**, alt 58 J. 2 M. 9 Z. — Am 16. April, **Margarethe Anna, Z. des Lünchergehilfen Adolf Koller**, alt 1 M. 3 Z. — Am 16. April, **Philippine, geb. Löniges**, Ehefrau des Zimmergehilfen **Louis Friedrich Seibert**, alt 24 J. 8 M. 27 Z. — Am 16. April, **Catharine, geb. Dommershausen**, Ehefrau des Schreiners **Michael Ruppert**, alt 71 J. 3 M. 7 Z. — Am 17. April, **Pauline Philippine Elisabeth, Z. des Tagelöhners Heinrich Sippel**, alt 7 M. 5 Z. — Am 17. April, **Wilhelm, S. der unverheiratheten Schenke Elisabeth Kunz** von Probbach, A. Weiburg, alt 6 M. 5 Z. — Am 17. April, der am 16. April geb. **S. des Oberkellners Carl Dör**, alt 2 Z. — Am 17. April, **Catharine, geb. Weber**, Wittve des Frachtfuhrmanns **David Anecht**, alt 78 J. 8 M. — Am 17. April, **Magdalene, geb. Minor**, Wittve des Kutschers **Friedrich Schmidt**, alt 44 J. 5 M. 1 Z. — Am 17. April, der Königl. Revisor **A. D. Christian Wandler**, alt 85 J. 7 M. 8 Z. — Am 17. April, **Anna Margarethe Elisabeth, geb. Hann**, Ehefrau des Tagelöhners **Johann Philipp Carl Schwein**, alt 60 J. 7 M. 2 Z. — Am 17. April, der verm. Wäcker **Friedrich Weiß** von Oberingelheim, alt 66 J. 29 Z.

Frankfurt, 18. April. (Biehmarkt.) Angetrieben waren: 280 Döfeln, 165 Kühe, 140 Rälber und 210 Hammel. Die Preise stellten sich: Döfeln 1. Qual. M. 68, 2. Qual. M. 60, Rälber 1. Qual. M. 60, 2. Qual. M. 50,52, Rälber M. 60,70, Schweine per Pfd. im Durchschnitt 68 Pf.

Berlin, 18. April. (Königlich Preussische Lotterie. Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 153. Königl. Preuss. Classenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 15,000 M. auf No. 23198. 4 Gewinne à 6000 M. auf No. 25311 29158 73372 78143. 87 Gewinne à 3000 M. auf No. 8316 9428 10017 11295 12595 15148 16174 20766 21766 21847 22971 23515 25958 31084 32011 36586 37426 38429 42998 47279 51174 52317 52361 67298 75314 76237 78865 78409 78785 79608 81682 88012 88686 88182 89122 89747 90216. 45 Gewinne à 1500 M. auf No. 1549 3832 4560 6504 9480 15339 17292 18679 18949 19179 20597 24510 24666 27056 31742 33188 36426 38416 42647 46706 47187 47981 52151 52988 56734 57286 57535 59169 63701 64405 65110 66840 70473 73986 74283 74701 77018 84515 84831 86919 87017 88862 90525 91646 93116. 64 Gewinne à 600 M. auf No. 510 890 1335 2206 5507 7796 7812 7997 8840 10786 11515 13564 15549 16580 16818 17398 18989 20430 22719 26375 27680 28345 32380 34631 34796 35865 36105 36466 38520 38806 41500 44783 49508 50879 51138 53598 55313 57710 58810 60645 61225 63467 68653 63908 64377 65276 65594 66173 68633 74243 82292 83121 83605 88882 84025 84248 85181 88117 88641 89387 90791 92148 93233 93672.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1876. 18. April.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Par. Linien)	326,64	327,87	327,08	327,84
Thermometer (Reaumur)	4,6	8,0	7,0	6,53
Dampfspannung (Par. Lin.)	2,45	3,14	2,73	2,77
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	81,5	77,9	78,8	77,73
Windrichtung u. Windstärke	S.W. f. schwach.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. Lb.	—	—	4,4	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Repertoire.

Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, Schülerzeichnungen und Modellirarbeiten der gewerblichen Fortbildungsschule zu Wiesbaden ist täglich von Vormittags 9 bis Nachmittags 6 Uhr im Saale des „Edinischen Hofes“ geöffnet.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von 10 Uhr an geöffnet.

Heute Donnerstag den 20. April.

Control-Versammlung derjenigen Rauschschafften, deren Familiennamen mit den Buchstaben **K** bis incl. **Q** anfangt, Vormittags 9 Uhr, derjenigen mit den Buchstaben **R** bis incl. **Z** Nachmittags 3 Uhr, im Hofe der hiesigen Infanterie-Kaserne.

Zurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Allgemeiner Verschuss- und Sparkassen-Verein. Abends 8 Uhr: Sitzung im „Rheinischen Hof“, Neugasse.

Vortrag des Herrn **Fr. W. Rübner** über „Wiesbaden und seine Vergangenheit“, Abends 8 Uhr im „Rhein-Hotel“.

Männer-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Öffentlicher Vortrag des Herrn Professor **Dr. von Schulte** über „die katholische Bewegung in ihrer Bedeutung für den Staat und die Gesellschaft“, Abends 8 1/2 Uhr im „Saalbau Schirmer“.

Brigadeverein „Germania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe im Vereinslokale. Wiesbadener Kellnerverein. Zusammenkunft im Vereinslokale.

Königliche Schauspiel. 86. Vorstellung. (136. Vorstellung im Abonnement.) „Großstädtisch.“ Schwank in 4 Akten von **Dr. J. D. von Schreyer**. Lang. — Anfang 7 Uhr.

Eilwagen.

Abgang: Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 6 Uhr nach Schwalbach (Diez).
Nachmittags 8 Uhr nach Wehen, Kirberg, Dauborn, Idstein und Camberg.
Ankunft: Von Camberg (Idstein, Dauborn, Kirberg, Wehen) 7 Uhr 55 Min.
Vormittags, von Hahnstätten 4 Uhr 45 Min. Nachmittags, von Schwalbach 8 Uhr 55 Min. Vormittags.

Seine Majestät der Kaiser trafen gestern Nachmittag 4½ Uhr mit einem Extrazug der Launabahn hier ein und wurden am Bahnhofe von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden, sowie den hier weilenden hohen kaiserlichen Personen auf das Herzlichste bewillkommen. Unter lautem Hochrufen wurden Seine Majestät von der in der Wilhelmstraße bis zum Schlosse aufgestellten Volksmenge freudig begrüßt.

Seineinerathesung vom 18. April. Infolge Beschlusses des Gemeinderathes hat eine Vernehmung im District „Kaltenberg“ und hieran anschließend eine Verpachtung der städtischen Parzellen stattgefunden. Herr Raurmeister Pimmel hat für 88 Ruthen 35 Schuß 82 Mark geboten, sofern ihm gestattet wird, die Parzelle als landwirtschaftliches Grundstück zu benutzen, und für den Fall, er dieselbe als Lagerplatz verwenden darf, will er 40 Mark zahlen. Der Gemeinderath genehmigt die Verpachtung unter der Bedingung, daß die fragliche Parzelle nur zu landwirtschaftlichen Zwecken, nicht aber als Lagerplatz benutzt, sowie, daß dies daselbst nicht gemonnen werden darf. — Zwischen der Königl. Staatsanwaltschaft als Vertreterin der Justizverwaltung, und dem Herrn Oberbürgermeister Lang, als Vertreter der Stadt, ist ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach die Justizverwaltung auf das ihr für das ehemalige Criminalgerichtsgebäude Wittelsberg 11 zustehende Recht des Wasserbezugs aus dem Trudendach verzichtet und sich verpflichtet, den Wasserzweck, in welchem der Trudendach fließt, soweit dieses Gebäude reicht, auf ihre Kosten zu besorgen. Dagegen verpflichtet sich die Stadtgemeinde, die Herstellung eines ordnungsmäßigen Trottoirs an diesem Gebäude zu veranlassen und in dasselbe, insofern es als Gefängnis benutzt wird, zum Hausgebrauch täglich 800 Liter Wasser aus der städtischen Wasserleitung unentgeltlich auf die Dauer von 10 Jahren, vom Tage der Verlegung des Trudendachs an, zu liefern. Sollte das ehemalige Criminalgerichtsgebäude vor Ablauf der 10 Jahre nicht mehr als Gefängnis benutzt werden, so hört der unentgeltliche Wasserbezug für dieses Grundstück mit diesem Zeitpunkt auf. Vorstehender Vertrag, der die Genehmigung des Herrn Oberstaatsanwalts erhalten, wird vom Gemeinderath acceptirt. — Die Unterhaltung der städtischen Alleen ist öffentlich vergeben worden, und wurden hierfür nicht weniger als 16,000 Mark gefordert. Im Ganzen sind im diesjährigen Budget 6000 Mark vorgesehen, und wird vorläufig von einer Vergebung abgesehen. — Die Verhandlungen bezüglich der Ueberwälzung des Salzachs sind zurückgekommen, und ist das Project des Herrn Director Winter mit einem Auerdurchschnitt von 12,3 Meter zur Ausführung genehmigt worden. Das Nähere über diese Angelegenheit ist in geheimer Sitzung berathen worden. — Auf die Beschwerde des Herrn Kaufmann Günther in der neuen Colonnade, daß er durch das Anbringen eines Schildes seines Nachbarn, des Herrn Kunsthandlers Merkel, in seinen Geschäfte beeinträchtigt sei, hatte der Gemeinderath beschlossen, den Herrn Merkel zur Befestigung dieses Schildes zu veranlassen. Letzterer gibt diese Angelegenheit dem Gemeinderath nochmals unter Mitwirkung von Gründern zur Erwägung. Es kann jedoch von dem früher gefaßten Beschlusse nicht abgegangen werden, und soll es dem Petenten überlassen bleiben, das fragl. Schild statt an dem Pfeiler, an welchem Herr Günther ein Recht hat, über der Eingangstüre anzubringen. — Die Herren Gropius & Schmieden ersuchen um Mittheilung ihrer Concurrenzpläne zu dem Hospitalbau, da sie solche bei der Theilnahme an der Ausstellung verwenden wollen. Dem Ansuchen wird gerne stattgegeben. — Für das Versorgungshaus für alte Leute ist in hiesiger Stadt eine Collecte gestiftet worden. — Bei Genehmigung einer Lohrinden-Versteigerung hat der Gemeinderath dem Herrn Oberförster anheimgegeben, ob es sich nicht empfiehlt, den Umtrieb der Lohschläge in den hiesigen Stadtwaldungen auf 18–20 Jahre (statt wie früher auf 29 Jahre) festzusetzen, da die Lohrinde, wenn sie älter wird, an Qualität verliert. Der Herr Oberförster Flindt bemerkt hierzu, daß nach dem Betriebsplan in den Districten „Eichelgarten“, „Hebentles“ und „Kohlsch“ künftig ein Umtrieb in 20 Jahren stattfinden soll.

Vernehmungskammer vom 19. April. Am 28. Februar c. erlammte die Strafkammer hier gegen den Landmann Wilhelm Schäfer von Wehen wegen Vergehens gegen die persönliche Freiheit eine Gefängnisstrafe von zwei Tagen. Das Gericht nahm als festgestellt an, daß der Angeklagte am Morgen des 26. September v. J. seine Ehefrau vorsätzlich und rechtswidrig eingesperrt habe. Die von dem 2c. Schäfer gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wird zurückgewiesen unter Beurtheilung desselben auch in die Kosten zweiter Instanz. — Desgleichen wurde die Appellation des Johann Georg Trüfner von Unterschmattmattweg als unbegründet zurückgewiesen. Das Urtheil der hiesigen Strafkammer lautet auf zwei Jahre Zuchthaus wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall.

Polizeigericht vom 19. April. Am 4. März cr. wurde eine Bürgerin von einem Lüncher in der Wohnung der Erkeren in der Waltramstraße dahier so heftig auf das linke Ohr geschlagen, daß deren Ohring in die Haut gesenkt, will aber durch den von ihm selbst herbeigerufenen Arzt bewiesen, daß die Angaben der Klägerin übertrieben sind; auch über die Beschuldigung des Klägers, den Ehestand durch Zeugen festzustellen, beauftragt das Gericht Beweisaufnahme und wird Termin zur Verhandlung auf den 31. Mai bestimmt. — Ein Schuhmacher erhebt am 21. Februar in einer Wirthschaft in Dohheim von einem Metzger mit der Faust einen

Schlag auf das rechte Auge, daß dasselbe stark anschwell und Kläger acht Tage nicht auf seinem Geschäft arbeiten konnte. Ueber die Behauptungen des Klägers, daß ihm der Beklagte ohne alle Veranlassung den Schlag versetzt habe, sowie über die gegentheilige Angabe des Beklagten, daß der Schuhmacher ihn dazu gereizt habe, beschließt das Gericht, die Sache zu vertagen und anderweitigen Termin anzuberaumen. — Am 11. Januar c. äußerte ein Schneider zu Bierstadt in einer dortigen Wirthschaft in Gegenwart von Gästen, wenn der W. in meiner Klage gegen einen Anderen, in welcher der Schneider wegen eines Beinbruchs Klage erhoben hatte, nicht einen falschen Eid geschworen hätte, dann wäre die Sache anders gekommen. Die fragliche Unternehmung ist nämlich eingestellt worden. Wegen der incriminirten Aeußerung hat der damalige Zeuge, der heutige Kläger, Bestrafung beantragt. Während die Wirthsfräule nichts gehört haben will, wird auf Grund der ganz bestimmten Aussage eines weiter eidlich vernommenen Zeugen die Beleidigung als erwiesen angesehen und der Beklagte zu einer Geldstrafe von 90 Mark eventuell zu 7 Tagen Haft und in die Kosten verurtheilt. — Am 29. Januar kam ein Zimmermann aus Dohheim in den Hof seiner Schwägerin, faßte diese an der Brust, schlug ihr mit der Faust mehrere Male auf den Kopf und schimpfte sie. In der heftigen Verhandlung äußerte der Beklagte zu der Klägerin: „Du hast mich beschämte!“ und auch wegen dieser Beleidigung hatte die Klägerin Bestrafung beantragt. Das Gericht erkennt gegen den Beklagten auf Grund der §§. 185, 186 und 223 eine Haftstrafe von 7 Tagen. Nach Publication des Urtheils und noch ehe die Sitzung geschlossen war, äußerte der Beklagte wiederholt: „Und sie hat mich doch beschämte, das sage ich nochmals!“ Es wurde hierauf in Gemäßheit des §. 188 der St.-Pr.-O. beschlossen und dem Beklagten sofort eröffnet, daß gegen ihn wegen wiederholter Verletzung der Ordnung in der heutigen öffentlichen Sitzung eine Haftstrafe von 2 Tagen festgesetzt sei und daß dieser Beschlusse sofort vollstreckt werde.

Biesbaden, 19. April. (Königliche Schauspiele. — Die Götische Tragödie „Faust“.) Das erhabenste und tiefstinnigste Werk aller Literaturen, der Götische „Faust“, wird nimmer sich seiner gewaltigen Anziehungskraft entäußern, so lange es eine deutliche Bühne gibt. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß die dramatische Form, in welche eine ganze Lebensphilosophie gekleidet ist, dem deutschen Volke ein solches Lieblingsstück wurde, während philosophische Deductionen sonst nur das auserlesene Gemeintum Weniger find. Die Lösung dieses Räthsel liegt darin, daß die Fausttragödie nicht diese oder jene vereinzelte Verwidelung des Menschenlebens aufgreift, sondern den innersten bestimmenden Kern aller Menschenträgen, den unlöslichen Widerspruch der Natur, die nach der Sonne strebt und doch fest an die Erdenstrahlen gebannt ist, — daß der „Faust“ uns eben nicht in abstracten Deductionen gegenübertritt, sondern daß in ihm Alles als der Ausdruck persönlichen Lebens erscheint. „Faust“ empfindet und denkt menschlich, und gewinnt somit die Sympathie eines jeden menschlich empfindenden Wesens, wenn auch Viele den tiefen Sinn so gar mancher Sentenzen nicht sofort erfassen. Die Sympathie, welche Alle dem Dichterwerke entgegen bringen, wurzelt zunächst in dem Gefühl, das vollständig angeregt wird und bis zum letzten Momente gefesselt bleibt. Diese Tragödie ist aber auch eben darum in der Darstellung eine der größten Aufgaben für die Schauspieler. Leben, Empfinden und Denken müssen in der Darstellung sich offenbaren, sich in vollster Harmonie durchdringen, wenn das Werk zu einer gelungenen Aufführung kommen soll, und nicht allein im Schauspieler müssen wir diese Offenbarung erwarten, sondern auch in der Regie. Sehen wir zu, wie unsere Bühne gestern die Aufgabe gelöst im Vergleich zu so manchen früheren verunglückten Darstellungen dieser Tragödie. Den „Faust“ sahen wir diesmal, und zwar zum erstenmale von Herrn Reinau repräsentirt. Daß Herr Reinau ein Denker ist, hat uns sein „Mansfred“ zur Genüge bewiesen; daß leere Declamation den „Faust“ bis zur Abgeschmacktheit verzerren können, haben wir früher zu erfahren Gelegenheit gehabt. Herr Reinau machte sofort einen günstigen Eindruck, weil man ersahen konnte, daß er den Faust in sich verarbeitet hat, daß er seinen Ergriffen den Charakter wirklicher Seelenzustände zu geben wußte, daß er der Rolle treu blieb, auch da, wo nach der Verwandlung so Viele den Denker in einen Cavalier modernen Schnittes umgestalten zu müssen glauben. Und gerade in dem letzten Punkte finden wir seine Leistung als die gelungenste. Er gefiel uns hier entschieden besser, als in den ersten Akten durch die äußerst fein gehaltene Demarkationslinie, durch die logische Consequenz. So sehr wir anerkennen, wie fleißig er den Denker der ersten Akte ausarbeitete, wie maßvoll er Alles gestaltete, so spielte doch die Declamation etwas stark mit herein, die Vers-Recitation, die mitunter scharfe Accentuation, die Verminderung der Pausen bei den Uebergängen, was wir indeß als zu großen Fleiß, keineswegs als Fehler oder Mißgriff bezeichnen wollen, denn für Letzteres war es doch zu künstlich gezeichnet. Deuteres Versprechen wollen wir nicht unerwähnt lassen, das sich im Fluß der Rede hörbar machte, wie einiger Betonungen, die sich wohl schwer rechtfertigen lassen. Im Ganzen hat uns die Darstellung des „Faust“ durch Herrn Reinau weit besser gefallen, wie die seiner Vorgänger auf unserer Bühne und wollen wir ihm mit voller Ueberzeugung unsere Anerkennung. Unserer Bühne gereicht ein solcher Darsteller zur Zierde. — Der neu gewonnene Charakterspieler, Herr Kühn, debütierte als „Mephisto“. Was er für unser Schauspiel sein wird, hat er in seinen früheren Gastdarstellungen, evident aber noch gestern bewiesen. Wenn Kühn in seinen „dramaturgischen Abhandlungen“ sagt: „Wir dürfen wohl keinen Widerspruch erwarten, wenn wir behaupten, daß noch kein Darsteller des Mephistopheles, auch Seydelmann nicht ausgenommen, sich die unbedingte Anerkennung in dieser Rolle erworben hat“ — so kennzeichnet dieser Ausspruch die hier zu stellenden Anforderungen genugsam. Und in der That, an keiner Rolle ist schon so viel herumexperimentirt

worden, als am Mephisto; der Eine gibt ihn als einen gutmüthigen, der Andere als einen armen Teufel, der Dritte als einen verbiessenen Misanthropen, wieder ein Anderer als einen Schall, der Färste gar als einen Lustigmacher &c., und wie weit bleiben nicht Alle in solcher Einseitigkeit von der wirklichen Auffassung im Göthe'schen Sinne entfernt! Faust ist der einseitige Idealist, Mephistopheles der einseitige Realist, erst beide zusammen bilden den vollen und ganzen Menschen. Mephistopheles ist das Original der satyrnischen, Alles zersetzenden Kauflust, er ist auch Schall, auch Teufel, aber in menschlicher Gestalt, er kennt das Leben in seinen Schwächen, die er mit diabolischer Ironie übersättet, er kennt die Bedeutung der Wissenschaft, die er fñhrt, er ironisirt die Liebe, deren tiefen Werth er erkennt, er ist das Element der Vernichtung, das sein Opfer mit furdrtbar erstem Spiele umgarnet. Wie spielt hier Eines in das Andere, und wie verkehrt ist es, den Mephisto einerseits gänzlich vernemstlichen, anderseits zum bloßen Teufel oder gar zum Spazmacher machen zu wollen! Herr Kühn's hielt in seiner Darstellung die diabolisch-kauflustige Seite fest und zeichnete diese in unerkennbarer Weisheit, wußte aber mit richtigem Takte auch in die Umgebung zu streifen und jeder Anforderung ihr gebührend Theil zu geben, wenn ihm auch nicht die „Welt von Tönen“ zu Gebote steht, die man zur vollständigen Verinnlichung dieser wunderbaren Schöpfung gefordert hat. Was er gab, erschien als Beschäftigung geistvoller Durchdringung der Aufgabe, die er consequent durchzuführen wußte. Als der Höhepunkt seiner Leistung darf wohl die Scene mit dem Schiller bezeichnet werden. Auch die mimische Seite seiner Darstellung zeugte von künstlerischer Entwicklung. (Schluß folgt.)

hänge von räumlicher Einwirkung. (Schluß folgt.)
? (Versammlung.) Die auf vorgestern Abend in den „Deutschen Hof“ berufene Versammlung war schwach besucht. Nachdem Herr Christian Glücklich mitgeteilt hatte, daß der Verein zur Wahrung öffentlichen Interesses es gewesen sei, von dem der Aufruf ausgegangen, wurde auf den Vorschlag des Redners Herr Rentner Wehlers zum Vorkühenden erwähnt und diesem zunächst das Wort erteilt. In einem kurzen Rückblick auf den von dem Herrn Abgeordneten Petri in der vorigen Woche gehaltenen Vortrag über die neu einzuführende Städteordnung spricht sich Redner gegen das Dreiklassenwahlsystem aus und fährt dann fort, daß er aus Erfahrung wisse, daß niemals die liberale Partei für das allgemeine Wahlrecht eingetreten sei und zwar nicht aus prinzipiellen, sondern aus privaten Gründen. Und so sei es auch jetzt wieder die Furcht, daß gegen das allgemeine Wahlrecht agitri werde; in den Industriebezirken sei es die Furcht vor der Socialdemokratie, und in den Bezirken wie Rheinland, Westphalen und Schlesien sei es die Furcht vor den Ultramontanen. Beides passe aber für Wiesbaden nicht. Ob Magistrat- oder Bürgermeistereiwahl, läßt Redner als technische Fragen für nicht so wichtig, um sich hierüber zu verbreiten. Schließlich macht Redner auf einen heute im „Kö. Kurier“ erschienenen Artikel aufmerksam, in welchem man sich für das Dreiklassensystem ausspricht. Herr Glücklich: „Die von mehreren hiesigen Einwohnern auf heute berufene Versammlung hat, wie Sie wissen, den Zweck, den Entwurf einer neuen Städteordnung zu besprechen und durch Meinungsaustausch sich darüber klar zu werden, was uns Noth thut; mit anderen Worten zu erwägen, was von dieser neu einzuführenden Städteordnung nützlich und zweckentsprechend für uns erscheint und was nicht. Die Zeit drängt und es ist keine Minute zu verlieren; wir müssen nach reiflicher Ueberlegung uns heute noch darüber schließig machen, was nach unserer Ansicht in dieser Städteordnung speciellement den hiesigen Bedürfnissen entspricht und was nicht, damit wir in der noch diese Woche stattfindenden Versammlung denjenigen Resolutionen, welche dem allgemeinen Interesse nicht entsprechend erscheinen, entgegenzutreten vermögen und in der Lage sind, Gegenvorschläge zu machen und falls dieselben nicht acceptirt werden, die weiter geeigneten Schritte thun zu können. In der Versammlung im Saalbau Schirmer, in welcher Herr Dr. Petri eingehend den Städteordnungsentwurf beleuchtet, waren leider die hiesigen Einwohner sehr schwach vertreten; ob dies aus dem Grund der Fall war, weil es in der Einladung Bürger- und nicht Einwohner-Versammlung hieß, sei dahingestellt. Bis jetzt hatten die Einwohner nur Pflichten und sie alle, meine Herren, wissen es, daß diese Pflichten schwer, mitunter sehr schwer sind. Dant dem Nassauischen Gemeindegesetz, welches mit Zug und Recht in vielen Beziehungen als mangelgiltig bezeichnet werden darf. Sehen wir also Bürger und Einwohner in dieser ersten gemeinsamen und so hochwichtigen Frage Hand in Hand, nicht eine Partei, nicht eine Cliquenwirtschaft zann und darf bei und unter uns ferner herrschen.“ Da Niemand weiter aus der Versammlung um das Wort bittet, so nahm der Vorkühende an, daß wenigstens die Majorität seine Ansicht theile und stellt den Antrag, die Versammlung wolle sich dafür ansprechen, daß für Nassau mit Einführung der neuen Städteordnung ein allgemeines Wahlrecht Geltung erlange. Dem Redner scheint es zweifelhaft, ob im Abgeordnetenhanse bei Einführung der neuen Städteordnung nach Provinzen oder nach Städten verfahren werde und bittet im weiteren Verlauf seiner Rede den amwesenden Abgeordneten Herrn Kreisgerichtsrath Wismann um näheren Aufschluß in dieser Angelegenheit, worauf dieser das Wort ergreift und folgendes erklärt: „Ich bin eigentlich hierher gekommen, um zu hören und nicht um zu reden. Der Herr Vorkühende glaubt, ich könnte ihm Auskunft erteilen, allein das ist nicht der Fall. Ich bin nicht in der Commission des Abgeordnetenhanfes gewesen und scheint es mir zweifelhaft, ob eine Majorität des Hauses zu Stande kommt. Nach meiner persönlichen Ansicht bin ich entschieden für allgemeines Wahlrecht. Ich als Abgeordneter des Landes muß das Wohl desselben vertreten. Für unsere Verhältnisse ist eine besondere Städteordnung nicht notwendig, obgleich sie in den alten Provinzen genügt, für uns aber nicht, deshalb wollen sie auch die Kuressen nicht. Durch die Einführung

der Städteordnung wird die Landgemeindeordnung in den Hintergrund treten. Als man vor zwei Jahren dieserhalb Konferenzen abhielt, habe ich mich schon damals gegen die Einführung einer Städteordnung ausgesprochen. In Folge dieser Konferenzen wurde eine Landesversammlung in Oberlahnstein abgehalten und ist damals fast einstimmig beschlossen worden, die einführende Städteordnung nicht von der Landgemeindeordnung zu trennen. (Wедner verliest hierauf die damals gefassten Beschlüsse.) Ich halte fest an diesen Beschlüssen und aus diesem Grunde enthalte ich mich der heutigen Abstimmung.* Zum Schluss bringt der Herr Vorsitzende den Antrag zur Abstimmung, die Versammlung wolle beschließen, daß, sofern die Städteordnung für Kaffau eingeführt werde, man dem allgemeinen Wahlrecht Ausdruck verleihe. Der Antrag wird einstimmig angenommen und hiermit die Versammlung geschlossen.

† Wiesbaden, 19. April. Der von Königl. Regierung angeordnete
Ersatz in Chemie und Physik für Lehrer des diesseitigen Regierungsbezirks
wurde gestern von Herrn Reallehrer Lautz in dem Lokale der höheren
Töchter Schule dahier mit 88 Theilnehmern eröffnet. — Herr Lehrer S c h w e i t z e r
von der Mittelschule auf dem Berg wird mit Beginn des Sommerfestes
eine Lehrstelle in Frankfurt a. M. übernehmen.

? Verhaftet wurde vorgestern Abend der hier im Casino beschäftigte 15jährige Kellner Bernhard Fislage von Werne bei Dortmund unter Anschuldigung des Diebstahls.

3. D. Schulz, photographirt von E. Rheinländer, zum Verkauf in der Kunsthandlung von H. Roth in Wiesbaden. Der Gegenstand dieses Bildes ist dem Gedicht Schiller's: „Phantasie an Laura“ entnommen, das die Idee als die weltburchdringende, allverbindende Kraft schildert; die beglückte Stelle lautet:

— — „Lange sucht der fliehende Saturnus
Seine Braut, die Ewigkeit.

Stinst — so hör' ich das Orakel sprechen,
Einigen haucht Saturn die Braut;
Weltenbrand wird Hochzeitssackel werden,
Wenn mit Ewigkeit die Zeit sich traut."

„Weltenbrand“, allgemeine Freude, wenn Eros seinen Meisterstreich
thut; wenn die Entwicklung, die in der Zeit ist, zum Naturgesetze durch-
drungen, sich ihm, dem Ewigen, einverleibt. Die „alte Zeit“ erlangt aus
Jugend mit dem Braut entrissenen Gürtel; umsonst, daß sie ihm die
Stundenglas entwunden, es zerbricht in ihrer Hand — der Zeit entfällt die
Sense. Eros jubelt.

— Die unterm 1. d. M. vollzogene im Reichs-Gesetzblatt Nr. 10 publicirte Kaiserliche Verordnung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegseleistungen, zerfällt in sieben Abschnitte. Der erste handelt von den Bestimmungen zu den §§. 4, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 des Gesetzes von den Kriegseleistungen der Gemeinden, der zweite in zwei Bestimmungen von den Landlieferungen, der dritte in einer Bestimmung von gemeinschaftlichen Anordnungen, der vierte, gleichfalls in einer Bestimmung, von den besonderen Bestimmungen bezüglich der Beschaffung von Schiffen und Fahrzeugen, der fünfte von denen bezüglich der Beschaffung der Mobilmachungs Pferde, der sechste von den hinsichtlich der Eisenbahnen, der siebente von den Schlachtkommissionen. Aus dem ersten Abschnitte ist die Bestimmung hervorzuheben, bei etwaiger Vertheilung der geforderten Leistungen auf eine Mehrzahl von Gemeinden darauf Bedacht zu nehmen ist, daß die Last, so weit es die Gefährdung des militärischen Interesses und ohne unverhältnismäßige Belastung des Kopenhauensbesen geschehen kann, auf einen entsprechend großen Bezirk gelegt wird, so wie daß, vorbehaltlich der allgemeinen Rücksichtnahme auf eine thunlichst gleichmäßige Vertheilung, zu den einzelnen Leistungen solche Gemeinden vorzugsweise herangezogen werden, welche zu deren Vornahme vor anderen geeignet und im Stande sind. Handelt es sich um Leistungen, für welche die Vergütungen eben auf Grund sachverständiger Schätzungen festzustellen bleiben, so ist, so weit der Natur der Leistungen nach eine sofortige Abschätzung nöthig ist und so weit letztere nicht durch die Vereinbarung eines angemessenen Vergütungsstages überflüssig wird, die Abschätzung sofort zu veranlassen.

— Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1876 der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen: §. 1. Die Groschenstücke der Thalerwährung, die $\frac{1}{100}$, $\frac{1}{125}$, $\frac{1}{150}$ Thalerstücke und übrigen, auf nicht mehr als $\frac{1}{125}$ Thaler lautenden Silbergebielmünzen der Thalerwährung, welche noch gegenwärtig gesetzliche Zahlungsmittel gelten vom 1. Juni 1876 ab nicht ferner als gesetzliche Zahlungsmittel. Es ist daher vom 1. Juni 1876 ab, außer den mit der Einführung in die Kassen, Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. §. 2. Die im Umlauf befindlichen, in dem §. 1 bezeichneten Münzen werden in der Zeit vom 1. Juni bis 31. August 1876 von den durch die Bundesregierungen zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, in denen diese Münzen geprägt haben, oder in deren Gebiet dieselben gesetzlichen Zahlungsmittel sind, nach dem in Artikel 15 Nr. 3 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 festgesetzten Werthverhältnisse für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt. Nach dem 31. August 1876 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Ummwechslung genommen. §. 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umlaufe findet auf durchgeloherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf Gewicht verringerte, ungleichen auf verfallene Münzstücke keine Anwendung.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greß in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage.)